

Prämonstratenser-Abtei Windberg
Kloster Roggenburg



communio 2002



Inhalt

Jahreschronik Kloster Windberg

Mitbrüdertelegramm

Klosterladen

Geistliches Zentrum

Musica Sacra

Jugendbildungsstätte Windberg

Jahreschronik Kloster Roggenburg

Schematismus



Liebe Freundinnen und Freunde,

„Gott ist keine Erfindung, sondern eine Entdeckung!“ Dieser Satz von Luis Massignon auf einem Kalenderblatt macht schlaglichtartig deutlich, was der Sinn einer Ordensgemeinschaft ist. Wir müssen uns Gott nicht ausdenken, er ist keine Projektion unserer Gefühle und Sehnsüchte, sondern er will von uns gesucht und entdeckt werden, jeden Tag neu. Wir sind zusammen, wir leben und arbeiten miteinander, weil uns diese Entdeckung verbindet und zugleich herausfordert. Und alles, was wir das ganze Jahr tun und unternehmen, aufbauen und vorantreiben, lebt von dieser Entdeckung und muss sich daran messen lassen, wieweit es uns hilft, ihn tiefer zu entdecken, aus ihm zu leben und sich in ihm wiederzufinden. Unser Beten und Arbeiten findet darin ihre Mitte und ihre Berechtigung. Täglich versammeln wir uns zum gemeinsamen Chorgebet. Ihm gilt dabei unser Dank und Lobpreis. Täglich begegnen wir uns als Mitbrüder und Weggefährten. Im anderen Ihn zu sehen und anzunehmen ist die Kunst des alltäglichen Zusammenseins. Täglich gehen wir auf Menschen zu und mit ihnen um. Ihn dabei zur Sprache zu bringen ist die Grundlage jeglichen seelsorglichen Bemühens.

Das Jahr 2002 hat auch in unserer Gemeinschaft manche Veränderungen und Neuerungen gebracht. Nicht nur das Erscheinungsbild von COMMUNIO hat sich geändert. Auch im Haus selbst gab es Wechsel in den Diensten und Funktionen. Aber das gehört zu einer lebendigen Gemeinschaft dazu, sich den Anforderungen je neu zu stellen und eine gültige Antwort zu finden. Den Mitbrüdern mit neuen Aufgaben wünsche ich Tatkraft und Stehvermögen, Erfüllung und eine glückliche Hand. Den beiden neuen Diakonen schenke Gott seinen Geist und seine bleibende Kraft. Den Jubilaren eröffne sich jetzt die nötige Zeit, tiefer einzutauchen in Sein Geheimnis.

Mit dieser neuen Ausgabe von Communio möchten wir allen unseren Freunden und Bekannten einen Einblick in unser Leben und Wirken vermitteln und sie so ein wenig teilhaben lassen an unserem Suchen und Entdecken. Bei den vielen Begegnungen und Kontakten im Laufe des Jahres ist es nicht immer einfach, das Wesentliche im Auge zu behalten. Dietrich Bonhoeffer hat es so formuliert: „Ein Tag ist lang genug, um Gott zu finden und/oder ihn zu verlieren.“ Ein Jahr ist lang genug ...

In freundschaftlicher Verbundenheit



Abt Thomas Handgrätiger





Jahreschronik 2002

► Januar

Das Neue Jahr 2002 begann mit der Euro-Umstellung. Das war doch mehr als nur eine Währungsumstellung. Das Umgehen mit dem € funktioniert auch nach einem Jahr noch nicht ganz ohne Umrechnung mit der vertrauten DM. Jedenfalls zwingt einen der € zum Rechnen und zum Sparen. Nach dem Weihnachtsfestkreis konnten wir auch das neue „Deutsche Antiphonale O.Praem.“ einführen, das nach langer Vorarbeit auf Zirkarieebene herausgebracht wurde. Dieses neue „Singbrevier“ ist eine echte Bereicherung für unser Chorgebet.

► Februar

Da in diesem Jahr Sossau, unser ehemaliges Wallfahrtspriorat vor Straubing, Jubiläum feiert, zog der Konvent nach Sossau, um dort den Namenstag des Abtes zu feiern. Nach der feierlichen Vesper in der Wallfahrtskirche kehrten Konvent und Personal beim Reisinger Wirt zu einem Umtrunk ein. Der Klosterkurs fand mit kleiner Beteiligung interessierter junger Männer zum Thema „Freiheit in Bindung, Leben mit den Räten“ statt. Ende des Monats feierte P. Andreas seinen 60. Geburtstag nach. Am Tag selber waren er und mehrere Mitbrüder bei der Eröffnung des „Zentrums für Familie, Umwelt und Kultur“ in Roggenburg vertreten.

► März

Fast der ganze Konvent traf sich zur Exerzitienwoche in der Landvolkhochschule in der Wies, wo P. Gerhard Puhan OP aus München uns die Vorträge hielt. Beeindruckend für alle war die Kirchenführung durch den Wieskurat Georg Kirchmeir und der festliche Gottesdienst vor dem Gnadenbild des geißelten Heilands.

In fünf Fastensonntagen boten erstmals einzelne Mitbrüder Fastenpredigten, verbunden mit Orgelmeditationen an, die zum Teil sehr gut aufgenommen wurden. Am Ende dieser eindrucksvollen Reihe stand dann an Palmsonntag ein Passionskonzert mit dem Stabat Mater von Pergolesi und der Kreuzstabkantate von J. S. Bach.

► April

Nach einiger Umbauzeit konnte das neue Sekretariat eingerichtet und bezogen werden. Nun liegen Provisorat und Sekretariat nebeneinander und bilden die Schaltzentrale für die Hausverwaltung. Der Konvent besuchte die JVA in Straubing, wo der Bruder des Priors als Personalchef tätig ist. Es gab eine ausgedehnte Führung durch die ganze Anstalt, Kontakte mit Beamten, Besichtigung der Werkstätten und ein abschließendes Rundgespräch.

► Mai

Seit Herbst 2001 wird nun schon im Pfarrgarten ausgegraben. Der Bereich

des Kreuzganges wurde schon mehrmals Ziel archäologischer Forschung. Nun ist man auf Mauern gestoßen, die älter als die romanischen Kreuzgangfundamente sind. Bei einer Pressekonferenz mit dem Chef des Denkmalamtes Dr. Egon Johannes Greipl, München, wurde die Bedeutung dieser Grabung herausgestellt, da man jetzt erstmals das Vorhandensein einer Burganlage der Grafen von Windberg/Bogen belegen kann. Man stieß auf eine interessante Heizungskammer, dazu fanden sich im Bereich der Passionskapelle, zu der man vom Kreuzgang aus gelangte, viele Gräber von Rittern und Mitbrüdern. Der Generalkonservator würdigte „Bayerns bedeutendste spätmittelalterliche Klosteranlage“ und die Zeitung sprach vom „Wunder von Windberg“, womit die umfassende Sanierung des gesamten Ortes gemeint war. Der Pfingstmontag stand wieder im Zeichen der Einladung des Konventes nach Mitterfels, wo die Mitbrüder nach einer feierlichen Vesper in der Hl.-Geist-Kirche bestens bewirtet wurden.

Neugestaltung des Pfarrgartens





► Juni

Mit einem Festgottesdienst feierte der Konvent das Norbertusfest. Als Prediger konnte Diakon Norbert Spagert aus Neufahrn gewonnen werden. Zur Feier waren die Mitglieder des Pfarrgemeinde- und Gemeinderates eingeladen. In diesem Monat konnte Fr. Jakob Seitz seine Doktorarbeit samt Prüfungen zum Abschluss bringen. In einer Feierstunde an der Jesuitenhochschule in München erhielt er sein Diplom aus der Hand seines Doktorvaters P. Norbert Brieskorn SJ.

► Juli

Seit längerer Zeit gibt es Vorüberlegungen und Gespräche mit dem Künstler Robert Weber aus Grafing zur Gestaltung unserer Hauskapelle im Dachgeschossbereich. Das hat auch im Konvent zu intensiven Gesprächen geführt. Zum Schuljahresende wurde in einer kleinen Hausfeier der langjährige Leiter und Referent an der Jugendbildungsstätte Windberg, Prior Michael Schlemmer, verabschiedet und sein Nachfolger, Fr. Patrick Beszynski, eingeführt. Der Wechsel erfolgte dann zum 1. September.

► August

Der Ferien- und Urlaubsmonat bringt im Haus viel Kommen und Gehen. Die Mitbrüder, die in der Schule tätig sind, machen Urlaub, während die andern die Stellung halten im Haus und in den Pfarreien. Im August fuhr anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Partnerschaft zwischen Windberg und Abos (Bearn, Südfrankreich) eine große Delegation mit zwei Bussen nach Abos, an der auch Abt Thomas teilnahm. Der Gottesdienst in Abos war neben vielen anderen Highlights sicher ein Höhepunkt dieser Begegnungsfahrt. Das Augustinusfest begingen wir mit einem feierlichen Gottesdienst und einem sich anschließenden Grill-

abend. Ein Jahr zuvor war der Einsiedler Fr. Michael Maria Witmann verstorben, was mit einer Jahresmesse verbunden wurde.

► September

Nach dem Ausscheiden von P. Andreas als Provisor wurde dieses wichtige Amt für die Gemeinschaft nun von Prior Michael übernommen. Seine Aufgabe in der Leitung der Jugendbildungsstätte trat Fr. Patrick an. Für beide bringt dieser Wechsel enorm viel an Arbeit und bedeutet eine große Herausforderung. Nach jeweils vorbereitenden Exerzitien in St. Siegmund (Tirol), Tabka (See Genezaret) und Geras/Pernegg legten am 14. 09. die zwei Mitbrüder

Fr. Patrick Beszynski und Fr. Jakob Seitz die ewige Profess auf Lebzeit und Fr. Petrus-Adrian Lerchenmüller die einfache Profess auf Zeit (drei Jahre) ab. Anwesend waren u.a. Abt Martin Felhofer aus dem Stift Schlägl und der Ordensprokurator Cyrill Caals aus Rom. Die Feier endete nach einer großartigen Bewirtung mit einer Pontifikalvesper. Für die Gemeinschaft war es ein sonniger und hoffnungsvoller Tag. Gleich mit 6 Jubilaren feierte die Gemeinschaft das Goldene Professjubiläum. Drei Mitbrüder in Windberg durften mit drei Gästen aus Holland aus diesem Kurs von damals (1950/52) Dank sagen für 50 Jahre durchgehaltene Treue und geistlichen Strebens. Den drei Jubilaren P. Roger, P. Wolfgang, P.



*Professfeier von
Fr. Patrick und
Fr. Jakob*



Ephrem ein herzliches „proficiat“. Von Herzen Dank gesagt wurde an diesem Abend auch P. Andreas für 15 Jahre Provisorentätigkeit. In dieser Zeit hat er das ganze Haus saniert und in Windberg die große Erneuerungsphase leitend mitgestaltet. Der Konventausflug führte in diesem Jahr nach Regensburg, um die Ausstellung „Die im Licht sind“ im Kreuzgang der Dominikanerkirche und die Kunstschätze im Museum St. Ulrich zu besichtigen. Der Ausflug klang aus nach einer Vesper in Gneiting bei einem Essen in Wörth im Gasthof Butz.

► Oktober

Zur Historikertagung Anfang Oktober war termingerecht der Pfarrgarten angelegt und fertiggestellt worden. Die Studientagung zum Thema „Die Prämonstratenser am Vorabend der Säkularisation“ führte die Teilnehmer auch nach Sossau, wo P. Simeon über die Aufhebung Sossaus vor Ort referierte. Insgesamt waren verschiedene Mitbrüder auch aus anderen Häusern des Ordens und historisch Interessierte Zuhörer der Vorträge und Referate. Am Ende wurde eine „AG Prämonstratensia“ ins Leben gerufen, eine Arbeitsgemeinschaft, die in Zukunft solche Studientagungen konzipieren und durchführen soll. Die Tagung selber endete mit einem Festgottesdienst. In Windberg wurde an diesem 6. Oktober der Landkreis-AGENDA-Tag mit einem Herbstmarkt kombiniert. Eine Woche später fand in der Pfarr- und Klosterkirche das große Herbstkonzert statt mit Werken von Mozart und Haydn mit dem Regensburger Kammerorchester und diversen Solisten unter Leitung von Joachim Schreiber.

► November

Über die Zeit der Herbsttage wurden die Dreharbeiten für einen Film über das Kloster Windberg im Rahmen der Serie „Donauklöster“ durchgeführt. Es war auch eine große Freude, dass der Fink-Verlag den neuen Führer durch Kloster und Kirche „Prämonstratenser-Abtei Windberg“ herausgebracht hat. Wenn man das Titelbild anschaut, ein Blick auf Kloster und Kirche von Osten her, wird man an die neue Autobahntafel mit dieser stilisierten Silhouette erinnert, die jetzt die Autofahrer zum Besuch des Klosterdorfes Windberg einlädt.

► Dezember

Seit einem Jahr ist nun der Klosterladen in Betrieb und hat so manchen Stammkunden gewonnen. Neben dem reinen Verkauf ist dieser Laden auch als Anlaufstätte und als Begegnungsmöglichkeit gedacht, mit einem aus dem Kloster ins Gespräch zu kommen.

Der Nikolaustag ist schon traditionell der Begegnungstag zwischen dem Konvent und der Pfarrei Hunderdorf, die den Hl. Nikolaus zum Pfarrpatron hat. Der festliche Gottesdienst mit der Gemeinde wurde dann im Pfarrhof mit einer gediegenen Agape fortgeführt. Am Tag darauf wurden die beiden Mitbrüder Fr. Patrick und Fr. Jakob in der Pfarrei Herz Jesu in Weiden vom neuen Regensburger Bischof Dr. Gerhard Ludwig Müller mit fünf weiteren Kandidaten zu Diakonen geweiht. Der Jahresreigen endete mit einer gemeinsamen adventlichen Hausgemeinschaftsfeier, alljährlich am 22. Dezember, die dem Konvent die Gelegenheit bot, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Haus Dank und Anerkennung zu sagen.





Mitbrüdertelegramm

► Abt Thomas

Für Abt Thomas war das Jahr 2002 wieder ein Jahr mit den drei größeren Schwerpunkten Leitung, Begleitung, Vertretung.

Die Leitung umfasst derzeit die Gemeinschaft in Windberg, das wachsende abhängige Priorat Roggenburg und die Prämonstratenserabtei Speinshart in der Oberpfalz. Leitung bedeutet immer auch, vor Ort präsent zu sein und ein Stück mitzuleben. So war der Abt relativ viel „auf Achse“, um in den drei Häusern diese Aufgabe, wenn oft auch nur recht kurz wahrnehmen zu können. Dabei gibt es dann die Möglichkeit zu Gesprächen, die nötigen Kapitel abzuhalten, die diversen Verhandlungen zu führen und Kontakt mit allen möglichen Stellen zu halten. In jedem Haus ist ein Prior claustralis oder conventualis, der den Abt vertritt und mit ihm in diesem Leitungsdienst zusammenarbeitet; in jedem Haus gibt es die vorgesehenen Räte, die den Abt in seiner Aufgabe unterstützen. In Windberg tagt der Abtsrat in der Regel jeden Monat; das gilt in ähnlicher Weise auch für die anderen Häuser. Neben dieser Aufgabe ist der Abt auf Zirkarieebene und Ordensebene in der Verantwortung. Die Äbte der deutschsprachigen Zirkarie trafen sich einmal im Jahr, heuer in der westböhmisches Abtei Teplá. Das Ordensdefinitorium tagte im Frühjahr in Rom, im Herbst in Strahov, Prag.

Der Bereich Begleitung umfasste die Aufgabe als Novizenmeister und Juniorenmagister. Es war eine Freude, dass der Novize Fr. Petrus-Adrian, die Profess auf Zeit ablegte und derzeit seine Studien am Herzoglichen Georgianum, München, fortsetzt. Besuche am Studienort sind dabei eine wichtige Form der Betreuung. Dazu kamen in letzter Zeit verstärkt auch die Aufgabe

der Geistlichen Begleitung in Form von Einzelbegleitung – bis zu acht Tagen, Einzelexerziten und regelmäßigen Gesprächen. Die Aufgabe ist eine intensive seelsorgliche Form, einen Menschen zu begleiten und mit sich und seinem Werdegang zu konfrontieren. Im Geistlichen Leben spielt dieses sich im Gespräch stellen und gemeinsam auf Gott hinzuhorchen eine unersetzbare Rolle.

Im dritten Aufgabenbereich vertrat der Abt die Gemeinschaft nach außen. Das begann in Windberg beim Neujahrsempfang der Gemeinde und hörte mit der Jahresabschlussfeier der Gemeinde auf. Dazwischen gab es viele Gelegenheiten, das Kloster zu vertreten, Gottesdienste zu feiern und Termine wahrzunehmen. Der Abt war bei der Äbtissinnenweihe in Thyrnau zugegen, vor allem bei der Bischofsweihe des neuen Regensburger Bischofs Dr. Gerhard Ludwig Müller. Die Verabschiedung des Landrates Weiß wie das Bischofsjubiläum in Regensburg erforderten seine Teilnahme. Als Prediger und Zelebrant war er gefragt beim Hohen Umgang in Oberelchingen, bei der Wolfgangswache in Regensburg, bei der Holzkirchner Kerzenwallfahrt auf den Bogenberg und beim Jubiläum in Sossau. Insgesamt waren es 19 Firmungen, die er im Auftrag des Bischofs in verschiedenen Gemeinden feiern durfte. Dazu kamen noch drei Ehevorbereitungsseminare und Einkehrtage, Besinnungstage für das Referat Berufe der Kirche, für das Dekanat Abensberg und den Familienkreis Winzer, Vorträge in Ilbenstadt, Wetterau, und in Kostenz zum Thema „Führen

und Leiten nach der Augustinusregel“. Die Teilnahme an der Novizenmeister-tagung in Wilten, an der VDO-Tagung in Würzburg, beim Zirkarietreffen in Teplá und bei den regionalen Treffen der Äbte und Provinziäle in München waren weitere Verpflichtungen. Bei der Beerdigung des langjährigen Priors Otto Fenyi in Gödöllő, Ungarn, hielt der Abt die Traueransprache.

Über allem, was auch dieses Jahr an Aufgaben und Terminen gebracht hat, mag das Wort von Wilhelm Willms stehen: „Wir möchten Bäume sein, die nicht nur Blätter tragen und Blüten, je nach der Jahreszeit der Mode; wir möchten Früchte tragen, die jeder pflücken kann, der auf uns zukommt und Hunger hat!“





► Prior Rainer

Seit dem 15.10.1982 ist P. Rainer Pfarrer von Roggenburg. Er konnte heuer also das 20jährige Jubiläum begehen. Er war der erste Prämonstratenser, der damals in das Kloster Roggenburg einzog und die Wiederbesiedlung einleitete. Am 08.11.2002 war wiederum ein kleines Jubiläum fällig: Vor genau 10 Jahren wurde P. Rainer Prior des Klosters Roggenburg.

P. Rainer unternahm mit dem Noviziat in der Pflingstwoche (01. - 04.04.) eine Fahrt auf den Spuren der Prämonstratenser nach Chur und Churwalden in der Schweiz. Das ehemalige Kloster St. Luzi in Chur gewährte Gastfreundschaft.

Auf der Historikertagung in Windberg (03. - 06.10.) hielt P. Rainer ein Referat über „Abt Thaddäus Aigler und die Säkularisation des Klosters Roggenburg“. Es ging vor allem um die Bemühungen des letzten Abtes um eine Fortsetzung des klösterlichen Lebens in Roggenburg nach der Säkularisation im Jahre 1802.

Als Prior des Klosters Roggenburg nahm P. Rainer am 27. - 28.10. am Treffen der deutschsprachigen Zirkarie im Stift Tepl (CZ) teil.

Aus dem Pfarrleben ist die gemeinsame Pfarrwallfahrt des Pfarrverbandes Roggenburg in der Pflingstwoche (20. - 26.05.) erwähnenswert, die in die Heimat von P. Rainer nach Holland führte. Die Marienwallfahrtsorte Kevelaer (D) und Scherpenheuvel (B) waren das Ziel der Pilgerreise. Es wurden auch die Prämonstratenser-Abteien Berne in den Niederlanden, sowie Tongerlo und Averbode in Flandern besucht.

► Prior Michael

Ein sehr ereignisreiches Jahr geht langsam dem Ende zu. Sowohl im privaten als auch im klösterlichen/beruflichen Bereich gab es für ihn tiefe Einschnitte. Nach neun Jahren Tätigkeit als Leiter der Jugendbildungsstätte und Jugend-

bildungsreferent ging diese Zeit für ihn am 30. September zu Ende. Auf Wunsch der Gemeinschaft übernahm er ab Oktober das Amt des Provisors, d.h. des (Finanz)Verwalters des Klosters. Gleichzeitig wechselte er in die Geschäftsführung der Jugendbildungsstätte. Vieles ist für ihn zur Zeit noch neu und ein „Buch mit sieben Siegeln“. So sitzt er, bildlich gesprochen, wieder auf der Schulbank, um sich Neues anzueignen, um dieser Aufgabe gerecht zu werden. Viel Unterstützung erhält er dabei vor allem von „seiner“ Sekretärin und von seinem Vorgänger P. Andreas – denn man kann einfach noch nicht alles wissen.

Im privaten Bereich musste er heuer seinen Vater zu Grabe tragen. Nach kurzer Krankheit verstarb dieser im Juli im Krankenhaus. Viele Mitbrüder waren dabei zu seiner Beerdigung gekommen und nahmen dabei Anteil. So kümmert er sich jetzt in besonderer Weise um seine Mutter und macht hier öfters Besuche.

► P. Laurentius

wurde kurz vor Weihnachten des vergangenen Jahres von Bischof Manfred Müller zum Bischöflich Geistlichen Rat (BGR) ernannt. In seinem Namen proklamierte der Pfarrer von Windberg, P. Johannes, für alle völlig unerwartet, diese ehrenvolle Auszeichnung bei der Hausgemeinschaftsfeier. Von der Verkehrswacht in Bogen erhielt er die Auszeichnung in Gold für 30 Jahre unfallfreies Fahren eines PKWs.

Am 4. März beging er seinen 65. Geburtstag und gab einige Aufgaben, vor allem die Aushilfeoordination, ab. Die Gemeinschaft profitiert von seiner „AOW“ – Pension aus den Niederlanden.

Zur 100-Jahr-Feier der Schwestern konnte er nach Olmütz fahren. Auf der Hinfahrt traf er sich mit Cfr. Hugo Pitel aus dem Stift Tepl im Ordinariat von Budweis zum Mittagessen und konnte die Nacht in der Abtei Neureisch in Mähren verbringen. Auf der Heimreise

stattete er noch dem Stift Geras einen Besuch ab.

Seit 20 Jahren hilft P. Laurentius nun treu an jedem 13. des Monats auf dem Bogenberg aus und sitzt seit den Anfängen der Fatima-Feiern eine Stunde und auch mehr im Beichtstuhl. Sogar seinen Urlaub legt er so, dass er auf den Bogenberg fahren kann. In seinem Urlaub verwirklichte er dieses Jahr einen langersehten Wunsch: Ende Juni machte er mit der „roten“ rhätischen Bahn zwei sehr schöne Fahrten in der Schweiz: Von Chur nach Tirano in Italien und von Brig nach Andermatt. Im Priorat der Mitbrüder in Miasino (Italien) und bei den Schwestern in Berg Sion (Schweiz) fand er freundliche Aufnahme.

Ende August ging der Pfarrer von Konzell und Elisabethzell, Herbert Meier, in den Ruhestand. Damit ging P. Laurentius' Aushilfs-Tätigkeit in beiden Pfarreien seit 1994 auch zu Ende. Seit seiner Jugend ist P. Laurentius Philatelist. Ein Grund mehr, um die Internationale Briefmarkenausstellung Amphilex zu besuchen, die zum Anlass des 150. Geburtstags der niederländischen Briefmarke dieses Jahr in Amsterdam stattfand. Bei dieser Gelegenheit besuchte er auch seine Mutter. In der Michel-Rundschau war nachher zu lesen: Amsterdam war die Reise wert.

Zusammen mit P. Johannes gab er am 4. November dem mit 65 Jahren verstorbenen Kurskollegen Pfarrer i. R. BGR Edwin Völkl in Trausnitz das letzte Geleit.

Am 7. Dezember schließlich konnte er der Installation seines langjährigen Studien- und Kurskollegen Peter Damen zum Propst unserer Schwestern in St. Catharinadal-Oosterhout beiwohnen. Im Pfarrpriorat in Tilburg fand er gastfreundliche Aufnahme.



► **P. Andreas**

Dieses Jahr brachte für P. Andreas einschneidende Veränderungen: Bei den Kommunalwahlen im März stellte er sich nicht mehr für den Gemeinderat zur Verfügung. Soging Ende September nach Abschluss der Arbeiten im Pfarrgarten sein Engagement für die politische Gemeinde zu Ende. Auch im Kloster wurde sein Amt als Provisor Anfang September von Prior Michael übernommen. So ist er nun von allen bisherigen Aufgaben entbunden.

EswareinschonlangegehegterWunsch von P. Andreas, nach diesen doch recht arbeits- und zeitintensiven Tätigkeiten, bei denen nach seinen eigenen Worten so manche geistigen und geistlichen Belange auf der Strecke blieben, eine Zeit zur Regeneration zu erhalten. So freut er sich, dass ihm eine Aus-Zeit, ein sogenanntes „Sabbatjahr“ zugestanden wurde. In diesem Jahr möchte er wieder mehr lesen, studieren, meditieren, musizieren, spazierengehen und sich erholen.

Welche Aufgaben nach diesem Jahr auf ihn warten oder welche er sich vorstellen könnte – darüber möchte er sich heute noch keine Gedanken machen.

► **P. Gilbert**

Das Jahr 2002 war für P. Gilbert ein sehr anstrengendes, arbeitsreiches Jahr. Das erste Vierteljahr war geprägt von den intensiven Vorbereitungen für die Eröffnungen von Bildungszentrum und Kloster-gasthof. Viele Bauauschusssitzungen und die Sorge, dass beide Häuser rechtzeitig fertig werden, kostete viel Zeit, Anstrengung und Nerven. Die Eröffnungsfeiern von Bildungszentrum und Kloster-gasthof vor Ostern waren für ihn persönliche Höhepunkte, denen die ganzen Jahre zuvor alle Mühe und Arbeit gegolten haben. Aber, wie sagt ein Sprichwort: „gebaut ist schnell!“.

Der innere Aufbau und die innere Organisation von Kloster-gasthof und Bildungszentrum, das Miteinander und Ineinander der beiden einander

zugeordneten Häuser waren die Aufgaben und Herausforderung der darauffolgenden Wochen und Monate. Leider hatte der Gasthof mit seinen Führungskräften, den „Gastro-Profis“, Pech, und die Gesellschafter mussten sich im Verlauf eines halben Jahres vom Geschäftsführer, dem Restaurantleiter und dem Chefkoch, der zeitweise auch Betriebsleiter war, trennen. Dies hat viel Ärger, Stress und Arbeit bedeutet, da P. Gilbert nun viel mehr in das Tagesgeschehen des Kloster-gasthofes einbezogen war, als ursprünglich beabsichtigt. Er führt jetzt als klösterlicher Geschäftsführer zusammen mit einem Betriebsleiter den Kloster-gasthof. Eine junge Mannschaft aus einheimischen Mitarbeitern unterstützt ihn hierbei engagiert und erfolgreich.

Da er zeitlich und mit dem Kopf sehr stark in den wirtschaftlichen und organisatorischen Angelegenheiten des Provisorates engagiert ist, war es P. Gilbert ein Anliegen, die anspruchsvolle Aufgabe des Novizen- und Klerikermagisters einem anderen Mitbruder abgeben zu können. So ist eine klare Konzentration auf die drängenden Aufgaben von Organisation, Finanzierung und der weiteren Bauprojekte für P. Gilbert möglich, ohne der Magisteraufgabe gegenüber ständig ein schlechtes Gewissen haben zu müssen.

An Sonn- und Feiertagen übernahm er wieder zahlreiche Aushilfen in den Dekanaten Neu-Ulm, Krumbach, Günzburg, Illertissen und auch im Nachbarbistum. Auch eine Reihe von



Pater Anselm als Schaffner



Trauungen und Taufen durfte er im Verlauf des Jahres vornehmen.

P. Gilbert ist dankbar für die finanzielle Unterstützung und Hilfe vieler Freunde, Gönner und Förderer für das Kloster Roggenburg. Allen Förderern sei von Herzen gedankt!

► P. Anselm

Seine Aufgaben – Pfarrvikar von Neukirchen und Perasdorf, Krankenbesuchsdienst für vier Klosterpfarreien im Kreiskrankenhaus Bogen und Succentor im Kloster – blieben gleich. Aus dem Jahresablauf seien kurz einige hervortretende Besonderheiten genannt: Schon vom Ortherungewöhnlich war eine Taufe in der Schlosskapelle zu Hagn am Ostermontag. Zwei 125-jährige Feuerwehrjubiläen wurden gefeiert; vom 5. - 7.07. in Obermühlbach (Gemeinde Neukirchen) und vom 19. - 21.07. in Perasdorf. Am 23.06. feierte er in Berlin mit der ehem. Jugend-Schola der Pfarrei Hl. Geist, wo er jahrelang mitgesungen hatte, das 30-jährige Bestehen. Die insgesamt wohl musikalischste Trauung, die er erlebte, fand am 7.09. in St. Englmar (ehem. Klosterpfarre!) statt; P. Anselm durfte Daniela Schmelmer, Mitglied der bekannten Englmarer Stubnmusi, und Heinz Kagerbauer (Vater war Fahrdienstleiter in Straubing!) trauen. Insbesondere im Urlaub pflegte er alte Kontakte, Beziehungen und Verbundenheit zu Herrn Kaiser, einem alten Freund der Familie in Bad Harzburg, zu seinen früheren Semesterkameraden im Erzbistum Paderborn, zum Jesuitenorden (Besuche in Frankfurt a.M. bei seinem Cousin P. Ehlen und in Koblenz bei P. Kania), zum Zisterzienserorden (Aufenthalt im Stift Lilienfeld) und nicht zuletzt zu vielen Eisenbahnern und Eisenbahnfreunden und deren Vereinen. An dieser Stelle zu guter Letzt ein besonders herzliches Dankeschön dem Personal der 52 8195 und der 41 018: Am 6.10. durfte er von Bayerisch Eisenstein bis Zwiesel auf der 52er und am 12.10.

von Heilbronn bis Crailsheim auf der 41er mitfahren.

► P. Dominik

P. Dominik ist nun schon im vierten Jahr Pfarrer in Mitterfels. Wie schon die Jahre zuvor, hat er sich auch heuer bemüht, den Mitterfelsern ein guter Pfarrer zu sein.

► P. Roman

Solche Momente wie beim Ökomarkt waren für P. Roman im Jahr 2002 sehr selten.

meln und Inhaltliche auseinandersetzen mit dem Thema Tod zum Abschluss gebracht. Als Begleitprogramm konnten für alle Fastensonntage sehr bewegende Musikstücke gewonnen werden! Sein Dank gilt auch den vielen Helfern und Leihgebern, die dieses Werk mit möglich gemacht haben. Anfang April verstarb sein Vater Herr Karl Sperber, viele Mitbrüder und Abt Thomas waren bei der Beerdigung in Windischeschenbach dabei. Auch das Kloster verliert mit ihm einen Treuen Freund und Besucher! Einen Tag nach Herrn Sperber verstarb am 11. April Herr Prof. Heribert Losert in Wörth an



► Fr. Raphael

Viel Zeit und Energie steckte Raphael dieses Jahr in die Vorbereitung für die Ausstellung REQUIESCAT IN PACE. Sie wird vom 08.03. - 21.4.2003 im Windberger Amtshaus gezeigt, und beschäftigt sich mit der Geschichte und Entstehung der Sterbepilder und dem Totenbrauchtum im Bayerischen Wald. Mit der Ausstellung durch die ganze Fastenzeit wird ein jahrelanges sam-

der Donau. Frater Raphael ist seit vielen Jahren mit ihm und seiner Frau in Freundschaft verbunden. Herr Losert leitete viele Jahre die Malkurse der Sommerakademie in Windberg. So war dieses Jahr für Fr. Raphael auf besondere Weise durch das Thema Sterben und Tod geprägt! MITTEN IM LEBEN, SIND WIR VOM TOD UMGEBEN!



► P. Hermann-Josef

P. Hermann-Josef feierte am 17. März mit dem Ortsverband der KAB Weißenhorn das 90-Jährige Bestehen. Festprediger war Diözesanpräses Wolfgang Miehle, der ihm am Festabend die Ernennungsurkunde zum Kreispräses der KAB im Kreis Iller-Donau überreichte. Zusammen mit seinem Studienkollegen, dem Pastoralreferenten Siegfried Assmann, hat er diese Aufgabe übernommen. Als solcher nahm er auch an der Ketteler-Wallfahrt der KAB nach Altötting am 13. Juli teil. In lebendiger Erinnerung blieb für alle Mitglieder des Kirchenchors Weißenhorn der diesjährige Chorausflug nach Windberg, in die nähere Heimat der Kirchenmusikerin und Chorleiterin Anja Meier, die aus Hofdorf bei Mengkofen stammt. Bei schönem Wetter wurde Straubing besichtigt, die Konventmesse in Windberg musikalisch gestaltet und Einkehr in Bogenberg gehalten. Alles in allem waren es vergnügliche Stunden für jung und alt, die zum Leidwesen manches Mitbruders bis tief in die Nacht dauerten. Neben den üblichen Aufgaben und Tätigkeiten das Jahr über ist hervorzuheben, dass in diesem Jahr zwischen dem türkisch-islamischen Kulturverein und der katholischen Kirchengemeinde engere Kontakte gewachsen sind. Im Juli wohnten Mitglieder des islamischen Kulturvereins einem Pfarrgottesdienst bei und anschließend gab es eine interessante Austauschrunde im Versammlungsraum des Pfarrhofs. Der Gegenbesuch des Pfarrgemeinderates in der Weißenhorner Moschee fand nach dem Beginn des Fastenmonats Ramadan, am 8. November, statt. Bei dieser Gelegenheit wohnten die Mitglieder des Pfarrgemeinderates dem Abendgebet bei und danach gab es ebenfalls bei türkischem Tee und Kaffee einen regen Austausch. Dabei war man sich einig, dass die geknüpften Kontakte auch zusammen mit der evangelischen Kirchengemeinde weiter aufrechterhalten werden sollten.

► P. Adrian

Zusammen mit P. Rainer betreut P. Adrian den „südlichen“ Pfarrverband. Er ist der Pfarrseelsorger für die Pfarreien Biberach und Schießen. Er ist zuständig für die beiden Kindergärten in Schießen und Biberach, gibt 6 Stunden Religionsunterricht in GS Roggenburg und übernimmt die Jugendarbeit und Erstkommunion- und Firmvorbereitung in den drei Pfarreien.

Ein herausragendes Ereignis war die Glockenweihe in der Filiale in Schleebuch. Am 21. Juli weihte Abt Thomas die beiden neuen Glocken. Im Zuge dieser Maßnahme wurde auch der Turm saniert, und eine elektronische Glockenanlage eingebaut.

P. Adrian ist nun schon 7 Jahre ehrenamtlich tätig als Leiter der „ökumenischen Notfallseelsorge im Landkreis Neu-Ulm“. Das Notfallseelsorgeteam – z.Z. sind es 10 Mitglieder – wurde in diesem Jahr zu über 30 Einsätzen alarmiert. Die Einsatzarten waren ganz unterschiedlicher Natur. (Überbringen einer Todesnachricht, Verkehrsunfall, Kindstod, Leichenfund, Beratungsgespräche....).

Seit Oktober ist P. Adrian Novizenmeister und Juniorenmagister in Roggenburg. Er ist sehr dankbar, dass ihn einige Mitbrüder beim Noviziatsunterricht unterstützen.

► P. Simeon

Seit einem guten Jahr ist nun P. Simeon Pfarradministrator in den Pfarreien Neukirchen und Perasdorf. Die erste Zeit des Hineinarbeitens war nicht immer leicht – zumal alles doppelt zu bewältigen ist. Doch er fühlt sich sichtlich sehr wohl in beiden Pfarreien.

Zum Jahresende wurde nun auch endlich die Renovierung des Pfarrhofes in Neukirchen abgeschlossen. Der Pfarrhof ist ein richtiges Schmuckkästchen geworden. An dieser Stelle soll ein herzliches Vergelt's Gott an alle Beteiligten gesagt werden.

Im Urlaub zog es ihn wieder mit dem Rad an den Rhein, diesmal an den

Oberrhein und den Bodensee.

Ansonsten tut er seiner Seele immer wieder etwas Gutes, indem er an Kursen wie ZEN-Meditation und Sakraler-Tanz teilnimmt.

► P. Gabriel

Da sich P. Gabriel im Lauf des Jahres von seinen Bandscheiben-Beschwerden recht gut erholt hat, widmet er sich nun mit ganzer Kraft seiner liturgiewissenschaftlichen Dissertation „TRADO MEIPSUM ECCLESIAE – Die Feiern der Eingliederung in den Prämonstratenser-Orden als Spiegel prämonstratensischer Spiritualität“. Des öfteren war er dafür in der Bayer. Staatsbibliothek München und zweimal in Belgien und Frankreich, um dort in Archiven zu forschen. Herzlich dankt er an dieser Stelle den Mitbrüdern in Averbode, Grimbergen und Tongerlo für ihre Gastfreundschaft. Inzwischen steht die Arbeit fast, so dass er sie – so Gott will – im Januar 2003 abgeben kann: Neben einem ersten Band (Geschichte), der zum Promotionsverfahren vorgelegt wird, will er einen weiteren veröffentlichen, in dem die Zeit nach dem II. Vatikanischen Konzil beleuchtet wird (heute gültiges Formular von 1987 und Anpassungen der einzelnen Abteien sowie ein Neuentwurf der Feiern).

Dankbar ist er für seine beiden Urlaubsreisen ins geliebte Rom und nach Kleinasien „auf den Spuren der Apostel im Land der frühen Konzilien“. Wenn es die Zeit zuließ, übernahm er Aushilfen in Windberg und Hunderdorf sowie im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in München (mit Hospiz).



► P. Samuel

Für P. Samuel bestimmt nach wie vor der Schuldienst am Veit-Höser-Gymnasium und an der Ludmilla-Realschule in Bogen, den größten Teil seines Engagements und seiner Arbeit. Neben dem angelaufenem Unterrichtsalltag begleitete er in diesem Jahr Schüler des Veit-Höser-Gymnasiums zum Austauschprogramm nach Rom und die Kollegstufe 12 bei ihrer Studienfahrt nach Italien – Marina di Massa. Letztmals in diesem Jahr engagierte er sich in der Organisation und Durchführung der Orientierungstage für neunten Klassen der Realschule, da ein neues Konzept diese außerschulische Jugendbildungsmaßnahme neu beleben soll. Das „Geistliche Zentrum“ – das Angebot der Abtei für Erwachsene, welches von P. Samuel koordiniert wird, ist mittlerweile im vierten Jahr und konnte sich in seinem vielfältigen Kursangebot weiter konsolidieren. Der Gesang stellt nach wie vor einen wichtigen Bereich im außerberuflichem Tun von P. Samuel dar. So konnte er in diesem Jahr seine Konzerttätigkeit u.a. mit Werken wie der „Paukenmesse“ von Haydn und dem „Te Deum“ Anton Bruckners fortsetzen und bot ihm die Möglichkeit mit Spitzenorchestern wie den Bamberger Symphonikern oder dem Regensburger Kammerorchester zusammenzuarbeiten. Eine besondere künstlerische Herausforderung war sicher die Titelpartie des Elias im gleichnamigen Oratorium von Mendelssohn – Bartholdy, mit welcher er sich sowohl in Burghausen als auch in Bad Füssing dem Publikum vorstellen konnte. Besonders erfreulich ist für P. Samuel die Entwicklung der Konzerte in der Abtei Windberg. Haben sich die Gottesdienstgestaltungen mittlerweile etabliert, konnte in diesem Jahr die Konzertreihe fortgesetzt werden. Herauszuheben ist sicherlich das besonders erfolgreiche Herbstkonzert u.a. mit Mozarts „Exultate jubilate“, dem Klarinettenkonzert A-Dur Mozarts und einem dem Konzertpublikum un-

bekanntem „Salve Regina“ von Michael Haydn, welches P. Samuel als Abschrift von Alois Kirchberger vor Jahren erhielt und in seinem Notenarchiv schlummerte. Obwohl die Organisation viel zusätzliche Arbeit und Mühe bedeutet, ist gerade die positive Publikumsreaktion ein starker Motor und Antrieb diesen kulturellen Beitrag in der Region fortzusetzen.

► P. Ulrich

Viel Neues in Roggenburg – da möchte P. Ulrich natürlich nicht zurückstehen! Auch bei ihm tat und tut sich viel Neues.

Das erste Halbjahr war von Fortbildungen, Hausarbeit, und Prüfungen zum erfolgreichen Bestehen der Pfarramtsprüfung dominiert.

Um sich von den Prüfungen und vom pastoralen Geschehen in Weißenhorn zu erholen, verbrachte P. Ulrich seinen Urlaub dieses Jahr in der Türkei. In Antakya, der ehemaligen Metropole Antiochia, durfte er knapp drei Wochen bei Barbara Kallasch im christlich-muslimischen Begegnungshaus wohnen. Diese Zeit nutzte er nicht nur, um sich zu erholen, sondern auch, um neue Erfahrungen auf dem weiten Feld des interreligiösen Dialogs zu machen. Es war ein nahezu perfekter Urlaub, der eigentlich nicht zu überbieten ist...

Zurück in Weißenhorn begann P. Ulrich sein letztes Jahr als Kaplan. Im September 2003 wird er als Diözesanbeauftragter für die Notfallseelsorge wieder nach Roggenburg wechseln.

► P. Martin

Dieses Jahr war bei P. Martin geprägt von der besonderen Dynamik des ersten Dienstjahres als Priester. Es war (und ist!) schon eine spannende Sache! So galt es, ganz neu anzufangen. Es war nicht immer eine einfache Angelegenheit, ohne Erfahrungen und ohne „Vorräte“ im Schubladen alle Aufgaben wahrzunehmen. Oftmals ist Martin schon auch an seine Grenzen

gestoßen. Aber alles in allem lässt sich sagen, dass es ein sehr schönes und gelungenes Jahr war. „Macht euch keine Sorgen, denn die Freude am Herrn ist unsere Stärke!“ Mit diesem Primizspruch hat P. Martin im letzten Jahr seinen priesterlichen Dienst aufgenommen. Die „Freude am Herrn“ und an den Gemeindemitgliedern von St. Josef in Cham, die ist ihm geblieben bzw. sie ist noch viel tiefer geworden. Martin ist in Cham richtig heimisch geworden. St. Josef hat sich schon bei seinem Vorgänger P. Simeon bestens bewährt. Nun ist sie auch für Martin ein wertvoller Ort des Schaffens und Lebens geworden. Martin schätzt ganz besonders die wunderbare Atmosphäre im Pfarrhaus bei Pfarrer Josef Triebenbacher und der Pfarrhausfrau Angela Gall. In St. Josef wird einiges für Kinder veranstaltet, u. a. eine tolle Kinderbibelwoche. Diese Arbeit und die Gemeinschaft mit „seinen“ Ministranten gefällt ihm besonders gut. Dagegen gehört der Schulunterricht noch immer nicht zu seinen großen Vorlieben – wobei es besser funktioniert, als er selbst es dachte! Besonders geehrt hat sich Martin heuer gefühlt, als er gleich drei „große“ Predigten halten durfte: Er war eingeladen zum Triduum anlässlich des 40jährigen Priesterjubiläums seines Praktikumpfarrers Johann Six in Neufahrn/Ndby., sowie zu einem Vorbereitungsgottesdienst in seiner Heimpfarrei Mitterfels – Heilig Geist anlässlich der Primiz von Johannes Plank. Außerdem durfte er bei seinem langjährigen Freund und „treuen Begleiter“ Günter Renner die Primizpredigt in Diesenbach halten. So etwas zeigt, wie tief manche Beziehungen doch gewachsen sind. Es waren schöne Feste! In Cham-St. Josef war die Kirche heuer fünf Monate wegen Innenrenovierung geschlossen. Nun ist sie sehr schön geworden. Doch leider ist deshalb der Geldbeutel der Pfarrei total leer. Zugunsten der Renovierung wird nun ein Theater gespielt, bei dem auch P. Martin mitspielt. So muss er im Moment kräftig üben. Am 11./12. und 18./19. Januar wird gespielt. Auf den ein oder anderen Besuch würde sich Martin sicherlich freuen...



► Fr. Patrick

Das zurück liegende Jahr war für Frater Patrick sehr ereignisreich.

Er zog von Augsburg, wo er im Priesterseminar lebte und wohnte zurück in die Abtei nach Windberg. Auch beendete er seine Tätigkeit als Gehörlosen Lehrer am Förderzentrum für Hörgeschädigte in Augsburg, um neue Arbeits- und Aufgabenfelder in Windberg zu übernehmen. Damit geht ein dreijähriger Aufenthalt von Dillingen über Augsburg zu Ende. Frater Patrick ist Mitglied des Arbeitskreises für die Gehörlosenseelsorge der bayerischen Bistümer, an deren Treffen er regelmäßig teilnimmt. Nach vier Jahren, der Vorbereitung und Prüfung, legte Frater Patrick im September seine Profess auf Lebenszeit ab und bindet sich entgeltlich an die Gemeinschaft von Windberg. Zu diesem Fest waren die Familie und auch Freunde angereist.

Seit Anfang September ist Frater Patrick neuer Leiter der Jugendbildungsstätte Windberg und wurde somit Nachfolger von Pater Michael. Die Arbeit mit dem Team der Jugendbildungsstätte bereitet ihm Freude. Er ist sehr dankbar für die Herzlichkeit und Unterstützung, die er erfahren durfte. Fr. Patrick hofft, möglichst bald den Alltag zu erfahren, da dieses Jahr von vielen wichtigen Ereignissen geprägt war. Auch geht er für einen Tag in der Woche zum Hörgeschädigten Institut Straubing. Dort ist er als Religionslehrer tätig.

Am 7. Dezember wird Fr. Patrick zusammen mit Fr. Jakob von Bischof Gerhard Ludwig Müller in Weiden zum Diakon geweiht. Damit geht für ihn ein überaus vielfältiges Jahr zu Ende.

► Fr. Jakob

Für ihn geht wiederum ein ereignisreiches Jahr seinem Ende entgegen. Seine Studien in München konnte er dieses Jahr mit der Promotion zum Dr. phil. erfolgreich abschließen. Damit endet für ihn eine intensive Studienzeit an der von den Jesuiten geleiteten Hochschule für Philosophie. Fr. Jakob blickt mit Dank zurück auf diese wertvolle Zeit, vor allem mit seinem Doktorvater Prof. Dr. Norbert Brieskorn SJ.

Der Klosterladen wird zu seiner großen Freude positiv auf- und angenommen. Doch steht noch ein hartes Stück Arbeit bevor, bis er sagen kann, dass der Laden floriert. Es ist eine Herausforderung, auf die er, dank der Unterstützung seiner Gemeinschaft, gerne eingeht.

Ein fester Bestandteil im Programm des Geistlichen Zentrums sind mittlerweile die „Prämo-Reisen“, die er zusammen mit Abt Thomas durchführt. Dieses Jahr führten Sie „Auf den Spuren der Prämonstratenser im süddeutschen Raum“ nach Roggenburg und zu unseren Mitbrüdern nach Mondaye in der Normandie.

Wichtiger jedoch als die Erlangung des Dokortitels war für ihn in diesem Jahr die Feier seiner Profess auf Lebenszeit. Im kleinen Kreis konnte dieses Ereignis gebührend gefeiert werden. Alle für Fr. Jakob wichtigen Personen waren versammelt. Mit der Spendung der Diakonenweihe durch den neuen Diözesanbischof Dr. Gerhard Ludwig Müller am 7. Dezember in Weiden war für ihn ein letzter Höhepunkt in diesem an Höhepunkten nicht armen Jahr erreicht. Er blickt voll Spannung darauf, was ihm das nächste Jahr alles bescheren wird.

► Fr. Petrus-Adrian

Für Frater Petrus-Adrian geht ein bewegtes Jahr zu Ende. Im Herzoglichen Georgianum in München hat er sich gut eingelebt und auch das Studium an der LMU in München bereitet ihm keine größeren Schwierigkeiten. Am 26. April starb völlig überraschend seine Mutter. Es war nicht immer einfach für ihn neben der Trauer, die ganze Verwaltung zu Hause und das Studium in München auf die Reihe zu bekommen. Am 14. September endete sein Noviziat mit der Profess auf Zeit.

► Fr. Christian

Für Frater Christian endete dieses Jahr die Noviziatszeit. Nach einer Woche Professexerzizien in Harpfetsham mit Herrn Paulus aus Schlägl durfte er am 28. September zusammen mit fr. Jonas und fr. Johannes-Baptist die zeitliche Profess, zugleich die erste seit 1799, in der Roggenburger Klosterkirche ablegen. Neben einem absolvierten Sozialpraktikum in der Dominikus-Ringeisen-Stiftung in Ursberg, begleitete ein Schulpraktikum in der St.-Anna-Volksschule in Augsburg sein Theologiestudium an der katholischen Fakultät der Universität Augsburg. Zudem durfte fr. Christian an dem im nächsten Jahr erscheinenden Buch „Kloster-ABC“ mitschreiben.





► Fr. Jonas

Fr. Jonas hat im vergangenen Jahr sein Studium der Kath. Theologie an der Universität Augsburg fortgesetzt. Am 28. September durfte fr. Jonas zusammen mit fr. Christian und fr. Johannes-Baptist die zeitliche Profess ablegen. Im September machte er sein Jugendpraktikum im Haus der Begegnung im Claretiner-Kolleg in Weißenhorn, wobei er die Jugendlichen bei Tagen der Orientierung etc. begleitete. In diesem Wintersemester absolviert er im Rahmen seines Studiums ein Schulpraktikum an der Grundschule in Meitingen bei Augsburg.

► Fr. Johannes-Baptist

Bis Ende Februar 2002 war fr. Johannes-Baptist noch als Praktikant in der Erwachsenenbildung und Jugendarbeit der Diözesanregion Neu-Ulm tätig. Im März startete er dann wieder mit dem Doppelstudium in Benediktbeuern, wo er bei den Salesianern Don Boscos wohnen kann. Der Frühsommer war geprägt durch den ersten Teil der Diplomprüfungen in Sozialpädagogik, worauf dann im August der Urlaub in Spanien mit seinem Schulfreund Christian Rehm die nötige Erholung brachte. Sehr gute Exerzitien unter der Leitung von H. Paulus vom Stift Schlägl mit den beiden Mitbrüdern Christian und Jonas bereiteten fr. Johannes-Baptist auf die zeitliche Profess im September vor. Zur Zeit ist fr. Johannes-Baptist mit seiner Diplomarbeit in Sozialpädagogik zum Thema „Die Zeit heilt nicht alle Wunden. Zum Beitrag der Sozialen Arbeit in der Trauerbegleitung verwaister Eltern“ beschäftigt.

► Fr. Benedikt

Mario Röder, geboren 1975 und aufgewachsen in Hessen, engagierte sich schon früh als Ministrant in seiner Heimatgemeinde. Als das Abitur näher rückte, fragte er sich, was er danach tun sollte. Jura und Geschichte hätten ihn damals schon interessiert, auch eine Lehre zum Bankkaufmann war denkbar. Durch seinen Religionslehrer angeregt, kam ihm der Gedanke, ob nicht Theologie etwas für ihn wäre. Gerade rechtzeitig kam ein Schnupperkurs im Fuldaer Priesterseminar. Danach wagte er den ersten Schritt und trat ins Seminar ein. Während des Studiums tauchte immer wieder die Frage auf, ob er später als „Einzelkämpfer“ in der Seelsorge tätig sein wollte oder ob es nicht eine Alternative gäbe. So bat er nach dem Diplom um ein Jahr Bedenzeit und machte sich auf die Suche nach einer Gemeinschaft. Um nicht in der Luft zu hängen, holte er im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in München den Zivildienst nach, wo er wertvolle Erfahrungen sammeln durfte. Schon bald führte sein Weg nach Roggenburg und ihm wurde klar: Das ist es, was du suchst. Nach einiger Zeit des Kennenlernens fiel dann die Entscheidung, um Aufnahme in der Gemeinschaft von Roggenburg zu bitten, gar nicht mehr so schwer. In der Zwischenzeit betreute er noch im Auftrag seines Heimatbistums Fulda den Kirchen-Pavillon auf der Landesgartenschau in Hanau. Jetzt lebt er im Kloster Roggenburg und prüft im Noviziat, ob der Gemeinschaftsweg der Prämonstratenser auch der seine ist.





KLOSTERLADEN WINDBERG



Es war ein Wagnis, das war allen Beteiligten im Vorfeld bewusst, hier in Windberg einen Klosterladen zu eröffnen. Doch zeigt sich nach einem Jahr, dass es gut war, dieses Wagnis einzugehen. Es hat sich hier – bisher – sicherlich noch keine finanzielle Perspektive für das Kloster eröffnet, es entstand jedoch ein neuer Ort der Begegnung mit dem Kloster. Die „Kontaktstelle Klosterladen“, wie er in der Presse bei der Eröffnung titulierte wurde, versucht ihrem Namen alle Ehre zu machen. Ganz unterschiedliche Menschen sind

auf Windberg aufmerksam und lassen sich zu einem Besuch des Klosterdorfes animieren. So treffen sich hier ganz unterschiedliche Menschen mit ganz unterschiedlichen Bedürfnissen, was sowohl das Sortiment als auch die Begegnung mit uns betrifft. Die einen möchten sich umsehen, die anderen Informationen über das Klosterdorf, wieder andere suchen ganz gezielt ein Gespräch. Jeder ist willkommen und jeder soll spüren, dass er willkommen ist – und niemand ist zum Kauf ver-

pflichtet. Wichtig ist für uns, jedem die Zeit entgegen zu bringen, die er benötigt. Und so ergibt sich oft ein mehr oder weniger langes Gespräch über „Gott und die Welt“.

Auch mit Veranstaltungen tritt der Klosterladen an die Öffentlichkeit. Damit soll deutlich gemacht werden: Der Klosterladen versteht sich nicht als ein reiner Wirtschaftsbetrieb, sondern als Teil eines spirituellen, geistlichen Zentrums, der auf seine Weise versucht, über die vier Wände des Ladens hinaus zu schauen und Menschen anzusprechen.

Wir haben den Eindruck, dass die Menschen, die zu uns kommen, sich wohlfühlen. Dies ist nur möglich dank der Hilfe von Kolleginnen, denen unser Laden und das, was dahintersteht, ein Anliegen ist und die mit vollem Einsatz, sei es im Hintergrund in der Reinigung oder im Vordergrund im Verkauf, mittragen. Uns allen steht für das nächste Jahr viel Arbeit bevor: Packen wir's an.





Geistliches Zentrum

„Klöster waren immer Anlaufstellen für Menschen in verschiedenen Anliegen. In unserer schnelllebigen und durchorganisierten Welt bedarf es immer mehr der Möglichkeit zu Einkehr und Gespräch, zu Stille und geistlicher Begleitung.“ Dieser Einleitungssatz aus dem Programmheft unseres „Geistlichen Zentrums“ umschreibt das Anliegen, welches seit 1999 das Angebot für Erwachsene in unseren Mauern konkretisieren möchte. Nach den Jahren des Aufbaus zeigen sich nun erste Tendenzen der Konsolidierung. Verschiedene thematische Kurse bleiben im großen Interesse der Kursteilnehmer und Kursteilnehmerinnen. Mit Ikebana, Feldenkrais®, Sakralem Tanz und Malseminaren werden Wochenendseminare offeriert, die allen Teilnehmenden die Auseinandersetzung mit dem jeweiligem Thema aber auch die Atmosphäre von Windberg, die von allen als äußerst wohltuend beschrieben wird, ermöglichen möchte. Neben den thematischen Wochenendseminaren bietet das „Geistliche Zentrum“ zudem noch die monatliche „Bibelschule“ an einem

Freitag jeden Monats, die sich in der Umgebung Windbergs großer Beliebtheit erfreut und dankbar als Angebot zur Auseinandersetzung mit dem Buch der Bücher angenommen wird, die Thematischen Kultur- und Klosterfahrten, ein Angebot, welches längst zum Geheimtipp für alle Kulturreisefreudigen geworden ist, die schon zur Tradition gewordenen Brautleutenwochenenden „Leben zu Zweit“, das Angebot der Geistlichen Begleitung bei Abt Thomas und die Klosterkurse der Abtei. Das Jahresprogramm für 2003 ist mittlerweile fertiggestellt. „Wir hoffen, dass wir mit diesem Angebot für Sie zu so etwas wie einem Brunnen der Einkehr werden.“ Dieser Wunsch aus unserem Programmheft ist unser Wunsch an alle, die sich nach Windberg aufmachen, zu unserem „Geistlichen Zentrum“. Dank gilt allen, die sich bereits aufgemacht haben und unser Angebot annahmen. Viele positive und dankbare Eindrücke, die von Teilnehmern und Teilnehmerinnen an uns weitergegeben wurden, zeigen, dass es sich lohnt weiter zu machen.



Musica Sacra

Kirchenmusik und Konzerte in unserer Pfarr- und Klosterkirche

„Es ist wunderbar, dass in Windberg die Musikkultur wieder so gefördert wird – diese Kirche, dieser Raum, diese Musik – Windberg ist in der Region wieder ein Begriff im Bereich Kultur und Musik.“ Was ein Konzertbesucher des diesjährigen Herbstkonzertes als motivierendes und lobendes Urteil herantrug, ist Bestätigung und Motivation. Die Arbeit hat sich gelohnt – die Resonanz zu den Konzerten, aber auch zur kirchenmusikalischen Gestaltung der Abteigottesdienste am Sonntag in diesem Jahr zeigen, dass das Publikum dankbar dieses Angebot der Abtei annimmt. Unsere Konzertreihe begann mit einem Passionskonzert am 24. März in dem Pergolesis „Stabat Mater“ und die „Kreuzstabkantate“ von J. S. Bach auf dem Programm standen. Die Fastenzeit wurde begleitet von den Orgelmeditationen. Die Frage nach Gott stand im Mittelpunkt aller Predigten an den Fastensonntagen, umrahmt von Joachim Schreibers einfühlsamen Orgelspiel. Das Herbstkonzert am 13. Oktober ging mit seinem Programm in die Wiener Klassik. Mozarts Kirchensonate in C KV 336, das Klarinettenkonzert A-Dur KV 622, das „Exultate jubilate“ KV 165 und ein eher unbekanntes „Salve Regina“ von Michael Haydn in der ungewöhnlichen Besetzung für Bass-Solo und Streichorchester standen hier auf dem Programm. „Das diesjährige Herbstkonzert in Windberg wurde, dank der ausgezeichneten Solisten, des akribisch musizierenden Orchesters und des umsichtig und sicheren Dirigats von Joachim Schreiber eine klassische Besonderheit“ – so das zusammenfassende Resümee der Konzertkritik, welches den großen Erfolg dieses Konzerts in einer vollen Windberger Kirche zeigt. Die Konzertreihe findet ihren

Abschluss mit dem traditionellen Weihnachtskonzert am 26. Dezember. Das überregional bekannte „Trio di Venti“ konnte dafür gewonnen werden. Musik für Sopran, Trompete und Orgel wird unsere weihnachtlichen Konzertbesucher diese Festtage musikalisch umrahmen.

Ein Jahr vergeht, doch schon längst ist die Planung für das Jahr 2003 im vollen Gange: In der Fastenzeit wird im Rahmen der Ausstellung „Requiescat in pace“ jeden Sonntag Kulturprogramm mit Musik, Lyrik und Mysterienspiel die Ausstellung begleiten. Am 3. Mai ist ein Konzert anlässlich 200 Jahre Säkularisation in Bayern ein Konzert mit Musik von Prämonstratenserklöstern geplant. Dieses Konzert wird in guter Zusammenarbeit mit dem Förderverein Kultur und Forschung Oberalteich organisiert und ist im Rahmen des dort durchgeführten Jahresprogramms anlässlich des Gedenkens an das Säkularisationsjahr 1803. Am 26. Oktober ist dann das Herbstkonzert, unter anderem mit W. A. Mozarts „Requiem“. Das Weihnachtskonzert am 26. Dezember bildet auch im Jahr 2003 wieder den Abschluss der Konzertreihe.

Die Erfolge dieses Jahres spornen an zum Weitermachen. Alles wäre aber nicht möglich, wenn es nicht viele Hände gäbe die unterstützend mitarbeiten. Deshalb sei an dieser Stelle vor allem den Helfern und Helferinnen, die im Hintergrund wertvollste Arbeit leisteten und leisten, zu danken. Danksoll hier auch den großzügigen Sponsoren in diesem Jahr ausgesprochen werden, ohne die ein Kulturprojekt wie unsere „Windberger Konzertreihe“ nicht durchführbar wäre.



Jugendbildungsstätte Windberg

Auch in der Jugendbildungsstätte neigt sich das Arbeitsjahr dem Ende zu. Hauptereignis war im Herbst der „Chefwechsel“. P. Michael verließ zum 1. September das Team der JBW in Richtung Geschäftsführung. Mit ihm verloren wir auch seine Ordnung schaffende Hand – das Team ist noch immer dabei zu realisieren, dass sich die Aufräum- und Instandhaltungsarbeiten all die Jahre nicht von selbst erledigt hatten: Vergelt's Gott im Nachhinein.

Im Provisorat machte dementsprechend ein Anderer seinen Sessel frei: P. Andreas verabschiedete sich ins lang verdiente „Sabbatjahr“, um einfach mal „nichts zu tun“ (noch ist er am Üben, denn man sieht ihn häufig in den Büros beim „Nachhilfeunterricht“).

Und Fr. Patrick ist der Neue, der über Jahresprogramm, Terminplanung und der Vielfalt der Seminare ins Schwitzen kommt, was P. Michael zu folgendem Zitat hinriss: „Ja ja, neue Besen kehren gut, aber die alten kennen die Ecken besser“. Aber Fr. Patrick ist mit Feuer-eifer dabei, auch die „Ecken zu inspizieren“ und wird dabei vom Team nach besten Kräften unterstützt.

Noch jemand ließ sich vom Umzugsfieber anstecken: unsere Sekretärin Helga Hinrichs wechselte zwar nicht den Sessel, aber seinen Standort. Seit Frühjahr „residiert“ sie vornehm in der „Chefetage“ des Klosters in ganz neuem Ambiente.

Der PraktikantInnenposten war auch dieses Jahr nicht vakant. Im Gegenteil, als Angela Ruff Anfang März ihre Studien an der Fachhochschule wieder aufnahm, kamen gleich zwei Herren: Florian Engl und Holger Witzenleiter,

beide Studenten der Fachhochschule Regensburg. Während Holger uns schon im Sommer Richtung Ungarn wieder verließ, blieb und bleibt uns Florian treu. Er entwickelt sich immer mehr zum Experten in Sachen „geschlechtsspezifische Bildungsarbeit“ und seine kreativen Fähigkeiten sind uns sehr wertvoll geworden. Das Highlight seines Praktikumsjahres ist ein Seminar zu Masken- und Kostümbau, bei dem er sein schneiderisches Können voll umsetzen wird.

Und was tat sich sonst noch auf dem Personalkarussell? In der Küche sind Cäcilia Gold und Cornelia Kramer neu als Verstärkung hinzugekommen, bei den Zivis gaben Wolfgang Frauendienst und Robert Reiter das Zepter an Harald Waas und Matthias Wagner weiter.

Zum 12. Dezember hat die Hauswirtschaftsleiterin Anita Baumgartner ihren Mutterschutz angetreten. Alles Gute Anita!





Trotz der personellen „Rotationen“ musste die Arbeit ihren gewohnten Gang gehen. Tage der Orientierung für Schulklassen, Berufseinführung, Ethikseminar der Krankenpflegeschule, Mädchen- und Bubenbildungsfreizeiten sowie die 6 Fortbildungswochenenden für die ehrenamtlichen TeamerInnen sind einerseits Routine, erfordern andererseits aber immer wieder Kraft und Einfühlungsvermögen. SeminarernehmerInnen fragen immer häufiger Themen und Inhalte nach, die ihr know how für den aktuellen

Gruppen nach wie vor attraktiv sind. Nach dem überaus positiven feed-back im Probejahr haben sich die Naturerlebnistage in diesem Jahr fest etabliert und wurden vom Team terminlich erweitert. Einziger Wermutstropfen waren für den neuen Seminarbereich die Streiche, die uns das Wetter spielte (der Solarkocher wurde oft zum Tropfenfänger).

Und last but not least wurden ganz



Lebens- und Arbeitsbereich erweitern. So lagen „Rhetorik“, „Homepage gestalten“ und „Tanz“ hoch im Kurs und verlangten vom Team spontanes Reagieren mit zusätzlichen Seminarterminen. Das Interesse für gesellschafts- und persönlichkeitsbildende Themen ist rückläufig, so dass manche Seminare zu diesem Themenkomplex ausfallen mussten, wobei auch hier die „Ausnahme die Regel bestätigt“, da Seminare im Bereich der geschlechtsspezifischen Bildung (die Wochenenden „Genderpädagogik“ und „Mann-Sein“) sowie Angebote an feste

neu ins Programm zwei Kooperationsseminare mit dem Bezirksjugendring Niederbayern („Mega-in-Semi“ im Frühjahr und Herbst) für die SMV-VertreterInnen der niederbayerischen Gymnasien aufgenommen.

So geht die Arbeit nicht aus....

und wie am 21. Juli beim großen Abschiedsfest des Hauspersonals für P. Andreas und P. Michael schon gesungen (frei nach einer Melodie der Spider Murphy Gang).....Wir packens!

1. In Windberg steht ein großes Haus, da schauen viele Leute raus, die kommen oft von weit, weit her, und sie zu kriegen ist doch schwer. Da braucht es viele fleiß'ge Händ, die schau'n, dass s'Essen nicht verbrennt, die Schränke, Böden sauber halten, Wäsche waschen, bügeln falten. Und T-D-Os im großen Saal, da hat das Team die Dauerqual. –

2. So viele Gäst das ganze Jahr, die Arbeit ist nicht in Gefahr, das wissen auch die Zivis gut, und Reinhold braucht viel Arbeitswut, denn wenn mal was nicht funktioniert, er hat es gleich schon repariert, in Haus und Hof das ist famos, nur an den Rechnern sitzt der Boss, und wenn der Chef mal was versiebt, wie gut dass es die Helga gibt. –

3. Ja Helga hat ein Telefon, auch ich hab ihre Nummer schon, so jubeln Lehrer und viel mehr, wir kommen bald schon wieder her, das Essen ist so spitze hier, die Betten frisch und gut das Bier, und wenn die Seele Nahrung braucht, im Chorgebet wird sie eing'haucht, die J-B-W ist sehr beliebt, wie gut dass es die Prämos gibt. –

4. Ja aus dem großen gelben Haus, da schauen auch die Patres raus, weil hier in dieser kleinen Stadt, der Orden eine Chance hat, Und jeder der sich einquartiert, die Offenheit und Freude spürt, mit der der Abt im Männerkreis, was Jugend braucht, seit Jahren weiß, seit dreißig Jahr'n First-Class-Quartier, in Bildungsfragen sind das wir. –

Hur-ra, die J-B-W

Hur-ra, die J-B-W

Hur-ra, – hur-ra wir packens.

In diesem Sinne auf ein gutes Neues!
Petra Lecker,
Waltraud Ankerl-Seethaler
Seit der Wiederbesiedlung des Klosters



Kloster Roggenburg Jahreschronik 2002

Roggenburg vor 20 Jahren waren Feste und Neuerungen in und um das Kloster keine Seltenheit. Doch das Jahr 2002 bildet in dieser Hinsicht den bisherigen Höhepunkt, der wohl kaum noch zu übertreffen sein wird. Man könnte das abgelaufene Jahr als „**Jahr der Eröffnungen**“ bezeichnen.

So wurde am 22.02. mit Herrn Staatsminister Josef Miller die umweltfreundliche **Hackschnitzel-Heizungsanlage** in Betrieb genommen.

Nur wenige Tage später, am 27.02., eröffnete Staatsministerin Christa Steuens in Anwesenheit von zahlreichen Ehrengästen das neu erbaute **Zentrum für Familie, Umwelt und Kultur**. Dies war zweifellos die wichtigste Eröffnungsfeier in diesem Jahr!

Am 19.03. öffnete der **Klostergasthof** seine Pforten. Damit besteht für die zahlreichen Besucher des Klosters die Möglichkeit, vor Ort eine Mahlzeit einzunehmen oder eine Kaffeepause einzulegen. Ein gemütlicher Biergarten lädt zum Verweilen ein.

Mit der **Eröffnung einer neuen Buslinie** am 01.05. wurden das Kloster Roggenburg und das neue Bildungszentrum besser an den öffentlichen Personennahverkehr angeschlossen. Der „Mittelschwäbische Klosterbus“ verbindet die Klöster und Kirchen in Maria Vesperbild, Ursberg und Roggenburg. Auch an Sonn- und Feiertagen besteht jetzt eine attraktive Verbindung.

Damit die Angehörigen der Mitbrüder die großen baulichen Veränderungen in Roggenburg persönlich in Augenschein nehmen konnten, wurde am 28.05. ein **Verwandtentreffen** organisiert. Etwa 50 Personen nahmen an dieser Begegnung teil und bekamen eine sachkundige Führung durch das Haus.

Am 18.10. stand die Eröffnung des **Klosterladens** auf dem Programm. Das Angebot von religiösen Büchern und Artikeln, sowie von Klosterprodukten („Gutes aus Klöstern“) wird rege angenommen.

Schließlich wurde am 20.11. von Staatsminister Werner Schnappauf im Rahmen einer Klausurtagung des bayerischen Umweltministeriums das **Umweltlabor** im Bildungszentrum offiziell in Betrieb genommen.

Die **Außenanlagen** wurden in diesem Jahr größtenteils fertig gestellt und die meisten Baustellen verschwanden. Es entstanden geräumige Parkplätze. Ein schöner neuer Dorfplatz mit einem kleinen Weiher lädt zum Besuch des Klosterareals ein.

Es standen in diesem Jahr auch einige **Feiern und Jubiläen** auf dem Programm:

Am 13.07. spendete Abt Martin Felhofer aus dem Prämonstratenser-Stift Schlägl (OÖ) 92 Jugendlichen aus dem ganzen Pfarrverband Roggenburg in der Klosterkirche Roggenburg das **Sakrament der Firmung**.

Am 14.07. wurde in einem Pontifikalgottesdienst in der Klosterkirche mit den Äbten Thomas Handgrätinger aus der Abtei Windberg (Ndb) und Martin Felhofer aus dem Stift Schlägl (OÖ) der **Grundsteinlegung der Klosterkirche Roggenburg** im Jahre 1752, also vor genau 250 Jahren, gedacht. Zugleich wurde die **Partnerschaft zwischen dem bayerischen Regierungsbezirk Schwaben und dem Land Oberösterreich** erneuert.

Am 28.09. legten drei junge Mitbrüder, die Fratres Christian, Jonas und Johannes Baptist, vor Abt Thomas die **zeitliche Profess** ab und banden sich damit für drei Jahre an die Klostersgemeinschaft von Windberg-Roggenburg. Es war dies die erste Profess in Roggenburg seit 1799, kurz vor der Aufhebung des alten Klosters.

Herr Mario Röder aus Steinau-Ulmbach (Diözese Fulda) erhielt am 10.10. bei der **Einkleidungsfeier** in der Klosterkirche das weiße Ordensgewand aus der Hand von Abt Thomas und begann das Noviziat.

Bei der diesjährigen Mitgliederversammlung des „**Vereins der Freunde des Klosters Roggenburg e.V.**“ am 14.10. feierte der Freundeskreis sein **20jähriges Bestehen**. In dieser Feier wurde allen sehr herzlich gedankt, die von Anfang an das Kloster Roggenburg bei der Wiederbesiedlung ideell und materiell unterstützt haben. P. Rainer hielt den Festvortrag über das Thema: „Abt Thaddäus Aigler und die Säkularisation des Klosters Roggenburg“.



Am 15.10. war **P. Rainer** genau **20 Jahre Pfarrer in Roggenburg**. Dieses Ereignis wurde im Pfarrfamilienabend der Pfarrei Roggenburg am 20.10. mit einer Dankrede und humorvollen Beiträgen gebührend gefeiert.

Am 08.11. konnte P. Rainer wiederum ein kleines Jubiläum begehen: **10 Jahre Prior des Klosters Roggenburg**.

Der 29.11. war heuer ein besonderer Gedenktag. An diesem Tag jährte sich die **Aufhebung des ehemaligen Reichsstiftes Roggenburg** unter Abt Thaddäus Aigler zum 200. Male.

Das Jahr 2002 brachte einige **personelle Änderungen im Konvent**. Frater Severin, Novize seit September 2001, verließ im Mai das Kloster. Am 16.10. übernahm P. Adrian von P. Gilbert das Amt des Novizenmeisters und Magisters.

Der **Roggenburger Sommer 2002** kann wieder auf ein erfolgreiches Kulturprogramm zurückblicken. Insgesamt wurden 17 Veranstaltungen und zwei Kunstausstellungen angeboten.

Vom 16.03. - 26.05. wurde im Haus für Kunst und Kultur – „Prälatengarten“ die Ausstellung **„Pröpste, Äbte und Prälaten, die Porträtgalerie des Klosters Roggenburg“** gezeigt. P. Rainer hielt den Eröffnungsvortrag.

Die zweite große Ausstellung **„Konrad Huber 1752 - 1830“** zeigte zum 250. Geburtstag des Weißenhorner Malers eine große Auswahl seiner Bilder.

Ein Höhepunkt im kulturellen Leben in diesem Jahr war sicherlich die Eröffnung der **„Schwäbischen Kulturtage“** und der **„Jugendkulturtage“** am 12.07. im Kloster Roggenburg.

P. Rainer

► **Eine Vision wird Realität – das Roggenburger Bildungszentrum wird eröffnet**



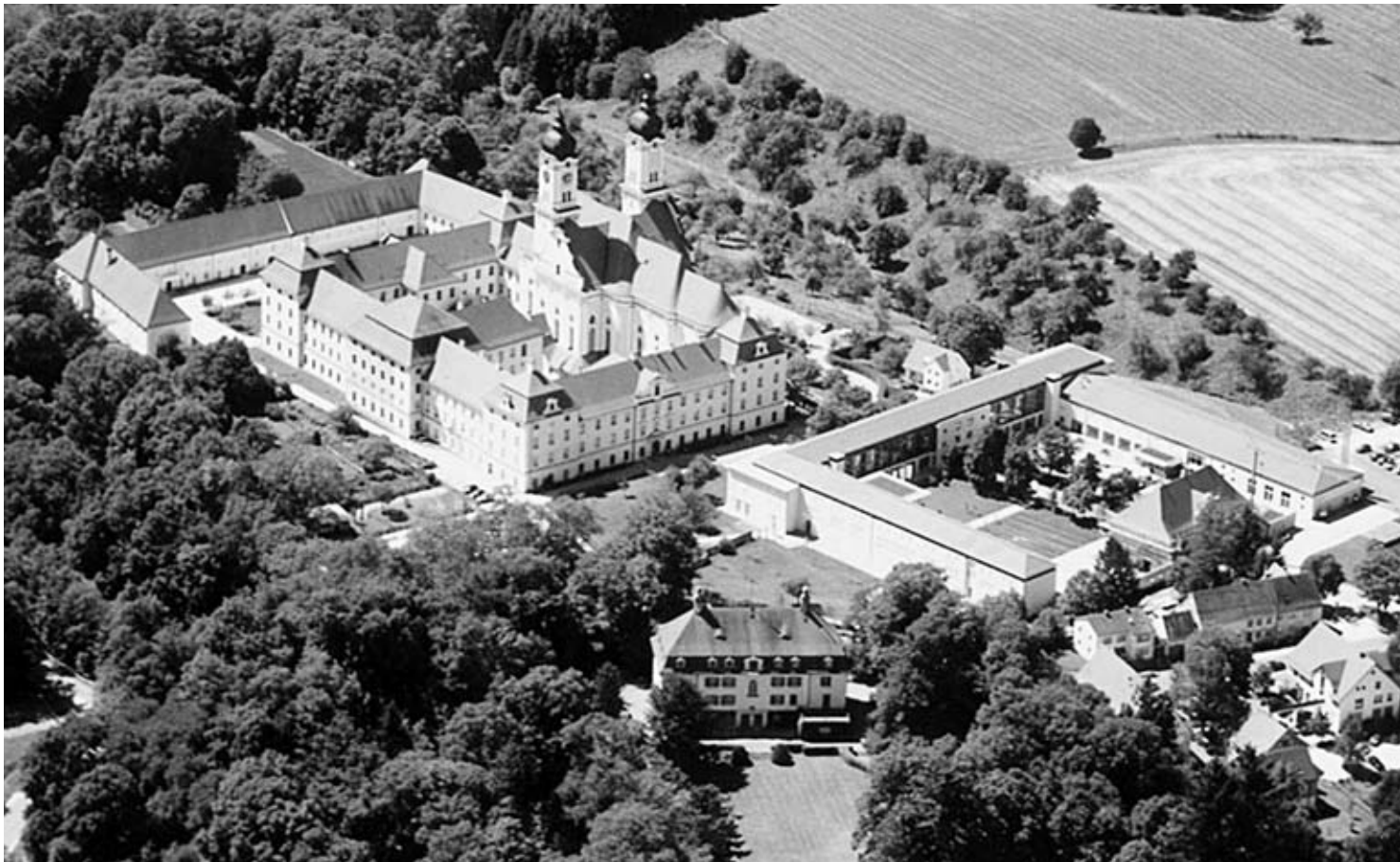
v.l.n.r.: Staatsminister Josef Miller, Bezirkstagspräsident Dr. Simnacher, P. Roman, P. Gilbert, Bundesfinanzminister a.D. Dr. Waigel, Generalsekretär Brickwedde von der DBU und Landrat Geßner

200 Jahre nach seiner Aufhebung freuen sich das Kloster und seine Partner: 22. Februar Einweihung und Inbetriebnahme der Hackschnitzelheizanlage durch Staatsminister Josef Miller, 27. Februar Eröffnung des neuen Bildungszentrums und 19. März Eröffnung des Klostergasthofes. In nicht einmal zwei Jahren Bauzeit fügen sich alle Bausteine zueinander, die für den Bildungsbetrieb in Roggenburg nötig sind. Vernetzte Planung und Verbundsysteme zeichnen diese moderne Betriebsauffassung aus. Die Bildungsstätte beschränkt sich auf „Kerngeschäft Bildung und Tagung“ und bezieht alle anderen Dienstleistungen (z.B. Energieversorgung, Verpflegung, Reinigung und Hausmeisterei) aus der benachbarten Kloster

Roggenburg Gastronomie- und Dienstleistungs-GmbH. So sind in Roggenburg insgesamt 33 Vollzeit- und 29 Teilzeitarbeitsplätze entstanden, die der Region zugute kommen. 450 Gäste aus nah und fern freuten sich mit Landrat Erich Josef Geßner, dem Vorsitzenden des Trägerverbundes für das Bildungszentrum.

Die bayerische Familienministerin Christa Stewens betonte in ihrer Festansprache: „Die Menschen brauchen heute wesentlich mehr Unter-





stützung, mehr Information, Rat und Hilfestellung für ihre Partnerschaft, für die Erziehung und für die Familie insgesamt.“ Sie unterstrich die Bedeutung der Familienbildung und würdigte die Aufgabenstellung des Zentrums: „Das Kloster Roggenburg hat sich mit seinem Zentrum einer zentralen zukunftsweisenden Aufgabe gestellt.“

► Betriebliche Entwicklung

Die Startphase 1999 – 2001 ist erfolgreich beendet

Zum 1. Januar 1999 begann das Zentrum seine Startphase. Als Ziele dieser drei Jahre wurden damals formuliert:

- Begleitung der baulichen Entwicklung bei Prälatengarten und Bildungsstätte
- Entwicklung und Durchführung erster Programmelemente

- Aufbau der betrieblichen Organisationsstruktur

Diese Startphase kann nun als abgeschlossen gelten. Mit der Eröffnung des Hauses für Kunst und Kultur im Jahr 2001 und der Inbetriebnahme der Bildungsstätte sind die räumlichen Grundlage für die zukunftsorientierte Bildungsarbeit in den Bereichen Familie, Umwelt und Kultur geschaffen. Ein Blick auf die Besucherstatistik dieser drei Jahre zeigt, in welchem großem Ausmaß, die Bevölkerung an der Entwicklung des Zentrums Anteil nimmt und die Angebote nutzt: In diesen Anfangsjahren wuchs die Zahl der Veranstaltungen von 112 in 1999 auf 264 in 2000 und 306 in 2001. Die Teilnehmerzahl stieg von ca. 7500 in 1999 auf 19.500 in 2000 und etwa 38.700 in 2001.

Diese Entwicklung ist höchst erfreulich und zeigt auf, dass neben der ursprünglich angestrebten Bildung mit Übernachtung ein eigenständiges Interesse an Tagesveranstaltungen und Kurzzeitbildung entwickelt hat, dass sich vorrangig auf die eigene Region bezieht. Diesem Bedürfnis wird das Bildungszentrum auch künftig Rechnung tragen.

Nach der Eröffnung musste das Team der Bildungsstätte zuerst einmal üben: In einem „Probetrieb“ versuchte das Zentrum alle Dienstleistungen für jeweils nur eine einzige Gruppe zu erbringen. Dies steigerte sich bis zur ersten Vollbelegung, dann kamen Mehrfachbelegungen hinzu bis schließlich in der dritten Übungsphase versucht wurde, den Vollbetrieb zu meistern. Dieser läuft nun seit September. Unterbrochen wurde die Bildungsarbeit durch zwei „Bauphasen“, in denen Mängel beseitigt werden mussten.



Mit großer Geschwindigkeit wurde die breite Bildungspalette realisiert, die im Zentrum vorgesehen ist. Sie reicht von der Schulklasse mit Umweltbildung, zum Familienwochenende oder der Seniorenwoche. Lehrerbildung der Regierung von Schwaben, wie auch Chorprobenwochenenden oder Fortbildungen für Blaskapellen des ASM finden hier statt. Erfreulich ist auch, dass heimische Betriebe das Zentrum für ihre Tagungen nutzen. Hinter jeder dieser Zielgruppen liegt ein anderes Dienstleistungsbild, was Tagungsqualität, Verpflegung oder eigene Refe-

rententätigkeit betrifft. Dieses breite Bildungsspektrum bietet das Zentrum nunmehr an. Damit erfüllt es die Erwartungen, die Träger und Partner in die Vision der Bildungsstätte gesetzt haben. Ein Blick auf die Besucherstatistik des Jahres 2002 zeigt für die ersten drei Quartale 72 Veranstaltungen mit 21.300 Besuchern. Waren in der Startphase nur Kurzzeitangebote möglich, versucht das Team nun den Schwerpunkt auf die dichteren Angebote der mehrtägigen Bildung zu verlagern. Auf dem Hintergrund dieser Überlegungen ist eine Auslastung der Über-

nachtungskapazität von ca. 60 % bei notwendiger Probe- und Übungsphasen mit bauseits bedingten Belegungsunterbrechungen für das erste Jahr ganz gut. Der Belegungsstatus für das erste Volljahr 2003 lässt heute schon eine Annahme von über 73% erwarten. Damit können sowohl Bildungsgrad als auch Auslastungsgrad bezogen auf Übernachtungen als sehr zufriedenstellend bewertet werden.

► Weitere Höhepunkte des Jahres 2002

An vier Tagen der offenen Tür 11.000 Menschen im Bildungszentrum

Der Besucherandrang an den Tagen der offenen Tür belegt: Die Menschen der

Region haben ein enormes Interesse an der Bildungsarbeit in Roggenburg. Kaum eine Woche vergeht, ohne Führung zur ressourcenschonenden Gebäudetechnik und zur Konzeption des Zentrums. Bürger, Entscheidungsträger und Fachleute interessieren sich

bei Führungen durch die Hack-schnitzelheizanlage für den modellhaften „Roggenburger Wärmenahverbund“. Was hier in barocker Bauform realisiert ist, kann auf andere kommunale Situationen übertragen werden.





Der Bezirk Schwaben eröffnet die Kulturtage in Roggenburg

Eine große Ehre stellte die Eröffnung der 11. Schwäbischen Kulturtage in den Räumen des Klosters und des Zentrums dar. Damit nutzte der Bezirk Schwaben erstmals selbst seine neu „Bezirkseinrichtung“. Die Partnerschaft zwischen Oberösterreich und dem Bezirk Schwaben erfuhr dabei eine Neubelebung, die von der Freundschaft der Prämonstratenserklöster Stift Schlägl und Roggenburg unterstützt wird. 17.000 Besucher nahmen an den Veranstaltungen der Kulturtage in Mittelschwaben teil. So ergänzten sich Kulturtage und Roggenburger Sommer in diesem Jahr besonders gut.



Ökomarkt schlägt bisherige Rekorde

Inzwischen gehört der Ökomarkt fest zum Roggenburger Kalender. 1999 zusammen mit der Kreisgruppe des Bund Naturschutz begonnen, hat sich die Zahl der Aussteller wie auch der Besucher stetig gemehrt. Seit zwei Jahren fällt auf diesen Septembertag auch der „Tag des öffentlichen Nahverkehrs“. Diese Synergie passt inhaltlich sehr gut und verstärkt die Wirkung beider Events. Mit 45 Ausstellern und ca. 7.000 Besuchern ist es die größte Einzelveranstaltung im Roggenburger Jahresverlauf.



**Verein der Freunde des Klosters feiert
20 jähriges Bestehen**

Am 14. Oktober trafen sich die Freunde des Klosters zur ihrer Jahresversammlung. Doch diesmal ging die Versammlung weit über das nötige Maß allfälliger Vereinsregularien hinaus: Seit 20 Jahren unterstützt dieser Verein die Entwicklung des Klosters mit all seinen Projekten. Seit 20 Jahren leben wieder Prämonstratenser in den alten Mauern des Klostergebäudes. So würdigte Landrat Geßner beim Festakt in der Bibliothek des Klosters die rasante Aufbauleistung des Konventes in seiner geistlichen Dimension für die Region. Er zollte darüber hinaus auch alle Anerkennung für den Ideenreichtum und den Mut der Klostergemeinschaft, beherzt die baulichen Voraussetzungen geschaffen zu haben, dass das Bildungszentrum nun im Betrieb sein kann. Er lud die Mitglieder zur Besichtigung des Zentrums ein und zur freundschaftlichen Begegnung.

**Ökumenische Kinder-Buch-
Ausstellung zum Jahr der Bibel 2003**

Einen festen Bestandteil im Roggenburger Aktionsprogramm bildet die jährliche Kinder-Buch-Ausstellung. Im Vorgriff auf das Jahr der Bibel 2003 stellt sie das Buch der Bücher in den Mittelpunkt. Veranstaltet wurde sie diesmal in ökumenischer Verbundenheit zusammen mit dem evangelisch-lutherischen Dekanat Neu-Ulm und der Familienseelsorge in der Region Neu-Ulm/Günzburg. Neben den zahlreich ausgestellten Kinderbibeln, Mal- und Spielbüchern, die einen lebendigen Umgang mit der Heiligen Schrift unterstützen sollen, wurde in zahlreichen Workshops ein buntes Begleitprogramm geboten. Dekanin Burmann, Ulrich Hoffmann und P. Roman freuten sich über die hervorragende Resonanz.

*P. Roman Lösching
Leiter des Zentrums*





Schematismus der Prämonstratenser-Abtei Windberg

1. THOMAS ANTON HANDGRÄTINGER

Abt

E 8.9.1963, P 8.9.1965,
Prw 29.6.1969, Prior de regimine
12.4.1976, zum Abt gewählt
am 4.3.1994, Abtweihe am
21.5.1994, Definitor Ordinis seit
31.7.1988, Administrator der Abtei
Speinshart/Opf. seit 1.12.2000,
Novizenmeister und Magister seit
1.9.1993.

2. RAINER JAKOB ROMMENS

Prior in Roggenburg

E 8.9.1963, P 8.9.1965,
Prw 29.6.1969, Bischöflich
Geistlicher Rat, Mitglied des
Abtrates von Windberg, Pfarrer
in Roggenburg seit 15.10.1982,
Moderator des Pfarrverbandes
Roggenburg (Pfarreien:
Roggenburg, Schießen, Biberach,
Biberachzell, Oberreichenbach,
Wallenhausen-Biberberg), Sozium
der Historischen Kommission des
Ordens.

3. MICHAEL DIETER SCHLEMMER

Prior in Windberg, Provisor

Dipl. theol., E 18.9.1983,
P 15.9.1984, Prw 6.6.1992,
Mitglied des Abtrates.

4. ROGER ALFONS VAN DER HEIJDEN

E 17.9.1950 (Abtei Berne-
Heeswijk),
P 17.9.1952, Prw 5.8.1956,
Bischöflich Geistlicher Rat,
Windbergensis 9.1.1968,
Klosterbibliothekar, Senior,
Jubilarius.

5. WOLFGANG JOHANNES VOS

E 17.9.1950 (Abtei Berne-
Heeswijk), P 17.9.1952,
Prw 5.8.1956, Windbergensis
9.1.1968, Pfarrer in Hunderdorf
seit 1.9.1993, Jubilarius.
A: Kath. Pfarramt, Hauptstr. 19,
94336 Hunderdorf,
Tel. 09422/2243, Fax 806951.

6. EPHREM MARINUS VAN HELVOIRT

E 17.9.1950 (Abtei Berne-
Heeswijk), P 17.9.1952,
Prw 5.8.1956, Windbergensis
9.1.1968, Jubilarius.

7. LAURENTIUS WILHELM FLAMMAN

E 6.4.1958, P 6.4.1960,
Prw 11.7.1964,
Bischöflich Geistlicher Rat.

8. JOHANNES EV. PETER SINOT

E 18.9.1958, P 11.9.1960,
Prw 11.7.1964, Pfarradministrator
in Windberg seit 1.9.1999.
A: Kath. Pfarramt, Pfarrplatz 9,
94336 Windberg,
Tel. 09422/805780 oder
0172/8324845, Mitglied des
Abtrates.

9. ANDREAS JOSEF HAMBERGER

E 8.9.1962, P 8.9.1964,
Prw 29.6.1968

10. KONRAD PETER GOMM

(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 27.10.1981, P 18.9.1982,
Prw 14.6.1986, Pfarrseelsorger in
den Pfarreien Biberachzell,

Oberreichenbach seit 1.10.1988,
Wallenhausen-Biberberg seit
1.2.1990.

11. GILBERT ANDREAS KRAUS

Provisor in Roggenburg
(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 17.9.1982, P 18.9.1983,
Prw 1.7.1979.

12. ANSELM STEPHANUS SCHOLZ

Dipl. Theol., E 18.9.1983,
P 15.9.1984, Prw 4.6.1988,
Pfarrvikar in den Pfarreien
Neukirchen/Haggn und
Perasdorf seit 1.9.2001,
Succentor.

13. STEFAN ULRICH KLING

(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 18.9.1983, P 15.9.1984,
Prw 4.6.1988, Assistent im
Amt für Kirchenmusik der
Diözese Augsburg, Dozent
an der Musikhochschule
Nürnberg-Augsburg in
Augsburg, Kirchenmusiker an
der Klosterkirche Roggenburg,
Mitarbeit im Pfarrverband
Roggenburg seit 1.10.1992.

14. DOMINIK MICHAEL DASCHNER

Dr. Theol., E 15.9.1984,
P 14.9.1985, Prw 10.6.1989,
Sekretär der Liturgischen
Kommission des Ordens und
der deutschsprachigen Zirkarie,
Pfarradministrator in Mitterfels
seit 1.9.1999.
A: Kath. Pfarramt, Lindenstr.
7, 94360 Mitterfels, Tel.
09961/248, Fax 700220.



**15. ROMAN STEFAN
LÖSCHINGER**

(Roggenburg) Dipl. theol.,
Dipl. Sozpäd., E 15.9.1984,
P 14.9.1985, Prw 6.6.1992,
Leiter des Zentrums für Familie,
Umwelt und Kultur seit 1.1.1999,
Mitarbeit im Pfarrverband
Roggenburg seit 12.9.1992,
KLJB-Kreisseelsorger seit
6.10.1996, BDKJ-Kreisseelsorger
seit 19.10.2000,
Tel. 07300/9611-0,
Fax 07300/9611-11.

16. RAPHAEL KARL SPERBER

E 14.9.1985, P 13.9.1986,
Mitarbeiter an der
Jugendbildungsstätte Windberg
(Gästebetreuung), Archivar.

**17. HERMANN-JOSEF JOSEF
KUGLER**

(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 14.9.1985, P 13.9.1986,
Prw 6.6.1992, Dekan des
Dekanates Neu-Ulm seit
27.10.1998, Pfarrer in
Weißenhorn seit 15.9.1996,
Mitglied des Roggenburger
Consiliums.
A: Kath. Pfarramt, Fuggerstr. 2a,
89264 Weißenhorn,
Tel. 07309/3407.

**18. ADRIAN THOMAS
KUGLER**

(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 8.9.1989, P 7.9.1991,
Prw 7.6.1997, Pfarrseelsorger
in den Pfarreien Biberach
und Schießen seit 1.9.1999,
Novizenmeister und
Juniorenmagister seit
16.10.2002, Mitglied der
Notfallseelsorge im Landkreis
Neu-Ulm.

**19. SIMEON ANTON
RUPPRECHT**

Dipl. theol., E 8.9.1990,
P 12.9.1992, Prw 6.6.1998,
Pfarradministrator in
Neukirchen/Haggn und
Perasdorf seit 1.9.2001,

Mitglied des Abtsrates.

A: Kath. Pfarramt, Kirchgasse 2,
94362 Neukirchen,
Tel. 09961/6410.

20. GABRIEL MARKUS WOLF

Dipl. theol., E 8.9.1990,
P 12.9.1992, Prw
31.5.1997, Doktorand
in Liturgiewissenschaft
an der Hochschule der
Salesianer Don Boscos in
Benediktbeuern, Mitarbeiter
des Generalpostulators des
Ordens, Verantwortlicher für
Berufungspastoral, Mitglied des
Abtsrates.

**21. SAMUEL CHRISTIAN
GENG**

Dipl. theol., E 7.9.1991,
P 11.9.1993, Prw 31.5.1997,
Religionslehrer am Gymnasium
Bogen und Realschule Bogen,
Kantor.

**22. ULRICH CHRISTIAN
KELLER**

(Roggenburg) Dipl. theol.,
E 10.9.1993, P 9.9.1995,
Prw 12.6.1999, Pfarrvikar
in der Pfarrei Weißenhorn
seit 1.9.1999, Mitglied der
Kommission CanOnline,
Mitglied der Notfallseelsorge im
Landkreis Neu-Ulm.
A: Kath. Pfarramt, Fuggerstr. 2a,
89264 Weißenhorn,
Tel. 07309/3407.

**23. MARTIN CHRISTIAN
MÜLLER**

Dipl. theol., E 9.9.1994,
P 14.9.1996, Prw 2.6.2001,
Pfarrvikar in der Pfarrei St. Josef,
Cham seit 1.9.2001.
A: Kath. Pfarramt, Pfarrer-Seidl-
Str. 5, 93413 Cham,
Tel. 09971/2874.

**24. PATRICK JOHANNES
BESZYNSKI**

Dipl. theol., E 11.9.1998,
P 10.9.1999, Leiter der
Jugendbildungsstätte Windberg,
Jugendbildungsreferent,
Religionslehrer am
Gehörloseninstitut in Straubing.

25. JAKOB STEFAN SEITZ

Dipl. theol., E 11.9.1998,
P 10.9.1999, Leiter des
Klosterladens.
A: Klosterladen Windberg,
Dorfplatz 3, 94336 Windberg,
Tel. 09422/809230, Fax 809231.

**26. PETRUS-ADRIAN TOBIAS
LERCHEMÜLLER**

E 8.9.2000, P 14.9.2002,
Student der Kath. Theologie
an der Universität München,
Zeremoniar.

**27. CHRISTIAN NORBERT
HAMBERGER**

(Roggenburg) E 8.9.2000, P
28.9.2002, Student der Kath.
Theologie an der Universität
Augsburg.

**28. JONAS STEPHAN
SCHREYER**

(Roggenburg) E 3.10.2000,
P 28.9.2002, Student der Kath.
Theologie an der Universität
Augsburg.

**29. JOHANN BAPT.
CHRISTIAN SCHMID**

(Roggenburg) cand. Sozpäd.,
E 3.10.2000, P 28.9.2002,
Student der Kath. Theologie und
der Sozialen Arbeit an der PTH
und KSFH in Benediktbeuern.

30. BENEDIKT MARIO RÖDER

(Roggenburg) Dipl. Theol.,
E 10.10.2002, Novize.

Abkürzungen:

E: Einkleidung P: Profess
Prw: Priesterweihe A: Anschrift
cand. theol.: Vordiplom in Theologie
cand. phil.: Vordiplom in Philosophie
cand. Sozpäd.: Vordiplom in Sozialpädagogik
Dipl. theol.: Diplomtheologe
Stand: Dezember 2002

Professpredigt am 14. September 2002

„Im Bayerischen Rundfunk gibt es einen Werbespot, der den Viertelstundentakt der Nachrichtensendung so rechtfertigt: „In 15 Minuten kann sich die Welt verändern“ Vor einem Jahr waren wir alle selber Zeugen so eines ungeheuren Ereignisses. Im Viertelstundentakt hatte sich buchstäblich am 11. September 2001 die Welt total verändert. Die Auswirkungen dieses Ereignisses beschäftigen uns heute noch, besonders in diesen Tagen um den 1. Jahrestag. Das gilt freilich nicht nur für die Weltlage, das gilt auch für das Leben eines einzelnen Menschen. Auch da gibt es Ereignisse, die alles verändern. Es können Begegnungen sein, Ideen, auch Schicksalsschläge oder Entscheidungen ...

Heute an eurem Professtag mag es ähnlich sein. In 15 Minuten kann sich die Welt verändern. Dieser Tag wird euer und unser Leben verändern. Dieses lebenslange Versprechen, dieses „ewige“ Gelübde bindet euch an uns und wir als Gemeinschaft nehmen euch als Brüder an, lebenslang. Ihr seid dann Teil unserer Gemeinschaft, volle gleichberechtigte Mitglieder, voll verantwortlich für die künftige Entwicklung im Innern und für das Erscheinungsbild nach Außen. Es ist ein neuer Lebensabschnitt, mehr noch die entscheidende Weichenstellung eures Lebens.

„Den Weg zu schauen, zu wählen, war mir Lust.“ Jetzt ist es der Weg der Gemeinschaft, den mitzugestalten und mitzuverantworten ihr jetzt bereit seid.

„Den grellen Tag hab ich geliebt!“ Jetzt ist es das Wohl der Mitbrüder, die mitzutragen und mitzufördern ihr entschlossen seid.

„Und manches Jahr regierte stolz mein Herz!“ Jetzt gilt es, aufeinander und auf Gott zu horchen und zu hören und in Gehorsam dann den „herausgehörten“ Weg zu gehen. Wenn ihr euren Lebensweg betrachtet, dann werdet ihr selber erstaunt sein, wie dieser Weg verlaufen ist. Es war nicht ausgemacht, dass ihr gerade in Windberg eure künftige Bestimmung und Heimat finden würdet. Aber wie verschlungen diese Pfade auch gewesen sein mögen, heute dürft ihr auch mit Henry Newman sprechen: „So lange gesegnet hat mich deine Macht!“ Er hat euch hier hergeführt, euch begleitet und verlockt. Das lässt sich freilich oft erst im Nachhinein so sagen und bekennen ...“

Abt Thomas

Impressum:

COMMUNIO – Mitteilungen an unsere Freunde

Verantwortlich für den Inhalt: Abt Thomas Handgrätinger

Redaktion: Abt Thomas Handgrätinger
P. Michael Schlemmer

- Ausgabe Dezember 2002 -

Anschrift und Bankverbindung:

Prämonstratenserklöster Roggenburg

Klosterstr. 5, D-89297 Roggenburg

Tel. 07300/9600-0, Fax 9600-933

www.roggenburg.de

Sparkasse Neu-Ulm (BLZ 730 500 00)

Konto-Nr. 430 382 390

Anschrift und Bankverbindung:

Prämonstratenserabtei Windberg

Pfarrplatz 22, D-94336 Windberg

Tel. 09422/824-0, Fax 824-123

Email: Kloster-Windberg@t-online.de

www.windberg.de

Volksbank Straubing (BLZ 742 900 00)

Konto-Nr. 104 21

Klosterladen Windberg

Dorfplatz 3

94336 Windberg

Tel. 09422/809230

Fax 09422/809231

Email: Klosterladen-Windberg@t-online.de

www.windberg.de

Liga Regensburg (BLZ 750 903 00)

Konto-Nr. 1 330 772

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. von 9.30 - 11.30 Uhr
13.30 - 17.30 Uhr

Samstag von 9.30 - 11.30 Uhr
13.30 - 17.00 Uhr

Sonntag (1. April bis 30. September)
13.30 - 17.30 Uhr

